



Mit der Bezahlkarte Kommunen entlasten

Sozialleistungen einfach, digital und effizient
auszahlen

Executive Summary

- Der finanzielle Druck auf die Haushalte der Kommunen, der demografische Wandel und die stetig steigende Aufgabenlast zwingen die Verwaltungen zu Maßnahmen, um die Mitarbeiter:innen zu entlasten.
- Bei der Digitalisierung und Automatisierung von Auszahlungs- und Bezahlvorgängen unterstützt Visa mit einem Netzwerk von starken Partnern.
- Bei der Auszahlung von Sozialleistungen für Geflüchtete und Asylsuchende bietet Visa in 15 von 16 Bundesländern¹ mit den Partnern Yoursafe (Mecklenburg-Vorpommern) und Publ'k (übrige Bundesländer) die Bezahlkarte an.
- Pilotkommunen wie Hannover², der Landkreis Ortenaukreis³ oder der Landkreis Fulda⁴ berichten immer wieder von einer Entlastung der Verwaltung durch die Implementierung von Bezahlkarten.
- Mit der Pilotstudie von Nortal und Visa Consulting & Analytics (VC&A) in Magdeburg, welche in diesem Whitepaper zusammengefasst ist, ist nun zum ersten Mal eine Erhebung vor Ort durchgeführt worden, um den Effekt der Bezahlkarte auf den Verwaltungsaufwand darzustellen.
- Die Ergebnisse der Erhebung zeigen: In Magdeburg reduzierte sich die Bearbeitungszeit der Auszahlungen nach Einführung der SocialCard von Publ'k gegenüber dem vorherigen Auszahlungsprozess um 90 Prozent⁵.
- Die Verwaltungsmitarbeiter:innen haben wieder mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe: Geflüchtete und Asylsuchende zu beraten und zu unterstützen.
- Die Hochrechnung der Kosten zeigt außerdem, dass die Sachkosten in den beiden untersuchten Szenarien (Karte und Bargeld) nahezu identisch sind (siehe Seite 7).
- Leistungsempfänger:innen müssen nicht mehr am Auszahlungstag Schlange stehen und auf ihr Geld warten.

1 außer in Bayern

2 vgl. Pressemitteilung der Stadt Hannover vom 8.12.2023 unter <https://presse.hannover-stadt.de/pmDetail.cfm?pmid=26398> sowie Oberbürgermeister Belit Onay im ZDF, „Markus Lanz: Ampel-Streit über Bezahlkarte für Flüchtlinge“ vom 22.02.2024; abgerufen unter: <https://www.zdf.de/play/talk/markus-lanz-114/markus-lanz-vom-22-februar-2024-102>

3 vgl. Pressemitteilung des Landkreises vom 10.01.2024 abgerufen unter: <https://www.ortenaukreis.de/index.php?ModID=7&FID=3406.16517.1&object=tx%7C3406.16517.1>

4 vgl. Pressemitteilung des Landkreises vom 28.03.2025 abgerufen unter: <https://www.landkreis-fulda.de/aktuelles/new-sachiv/detailansicht/bezahlkarte-fuer-asylsuchende-landkreis-hat-500-karten-ausgegeben>

5 Für die Erhebung wurden am 23. Oktober 2024 in Magdeburg 4 Mitarbeiter:innen des Sozialamtes der Landeshauptstadt Magdeburg einen Arbeitstag lang begleitet und dabei der zeitliche Aufwand für die Bargeldauszahlungen nach dem Status quo sowie bei den neuen Prozessschritten zur Einrichtung einer Bezahlkarte mittels Stoppuhrmessung erhoben.

1 Kommunen am Limit

Kommunen sind im föderalen System Deutschlands die erste Anlaufstelle der Bürgerinnen und Bürger für zahlreiche Verwaltungsdienstleistungen. Doch durch zunehmende Regularien und wachsende Anforderungen der Bürger:innen nimmt die eh schon hohe Aufgaben- und Arbeitsdichte in den Verwaltungen weiter zu.

Verstärkt wird dieser Druck einerseits durch den demografischen Wandel. Laut dbb beamtenbund und tarifunion⁶ scheiden in den nächsten zehn Jahren rund 1,4 Mio. Menschen altersbedingt aus dem öffentlichen Dienst aus. Andererseits werden finanzielle Spielräume enger. Am Ende des 4. Quartals 2024 erhöhten sich nach Angaben des Statistisches Bundesamtes⁷ die kommunalen Schulden gegenüber Ende 2023 um 9,5 Prozent (14,7 Milliarden Euro) auf 169,4 Milliarden Euro.

Um dieser Entwicklung zu begegnen, ist die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen ein wesentlicher Hebel. So können Prozesse vereinfacht, Kosten langfristig reduziert und Verwaltungsmitarbeiter:innen entlastet werden.

Gemeinsam mit Partnern

Visa unterstützt mit einem Netzwerk von starken Partnern den öffentlichen Sektor und insbesondere die Kommunen in Deutschland. Denn rund zwei Drittel der Verwaltungsleistungen haben eine Bezahlkomponente, wie das Kompetenzzentrum Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge in der Studie „E-Payment und kommunales Finanzmanagement“⁸ errechnet hat. Nur mit einem digitalen Payment können diese Leistungen Ende-zu-Ende digitalisiert werden. Dazu orientieren sich die innovativen Lösungen von Visa konsequent an den Bedürfnissen der Kommunen, optimieren Verwaltungsprozesse und entlasten die Beschäftigten.

6 Quelle: https://www.dbb.de/fileadmin/user_upload/globale_elemente/pdfs/2025/dbb_monitor_oeffentlicher_dienst_2025.pdf

7 Destatis, Pressemitteilung vom 1. April 2025, abgerufen unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/04/PD25_126_71137.html

8 S-Public Services GmbH, Deutscher Städte- und Gemeindebund (Hrsg.), E-Payment und kommunales Finanzmanagement“, Juli 2022

2 Digitalisierung der Auszahlungen von Sozialleistungen

Eine konkrete Maßnahme ist die flächendeckende Digitalisierung der Auszahlung von Sozialleistungen. Dadurch wird den Verwaltungen ein effizienteres Arbeiten ermöglicht. Hier blickt Visa auf langjährige Erfahrungen in der Europäischen Union zurück.

In den Niederlanden stellt das FinTech Yoursafe Debitkarten bereit, die über die Aufnahmezentren der zentralen Migrationsbehörde des Landes ausgegeben werden. Dank der Partnerschaft von Yoursafe und Visa erfolgte eine nahtlose finanzielle Integration. In Spanien kooperiert Visa seit der Covid-19-Pandemie mit der Caixabank. Aufgrund der Bewegungs- und Kontakteinschränkungen verteilten ca. 120 Gemeinden Prepaidkarten an Sozialhilfeempfänger:innen. In Deutschland stellt Visa seit 2024 die SocialCard von Publ^{ik} in 14 Bundesländern⁹ zur Verfügung, mit der Sozialhilfeleistungen an Geflüchtete ausgezahlt werden. Zusätzlich gibt der Partner Yoursafe eine Bezahlkarte in Mecklenburg-Vorpommern aus. Auch in Oberösterreich ist die SocialCard im Einsatz.

Beispiele

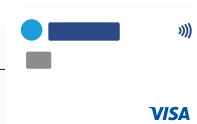
VisaPrepaid-Kartenservice

Finnland



Visa-Karte mit echter IBAN

Niederlande



Visa-Karte mit virtueller IBAN

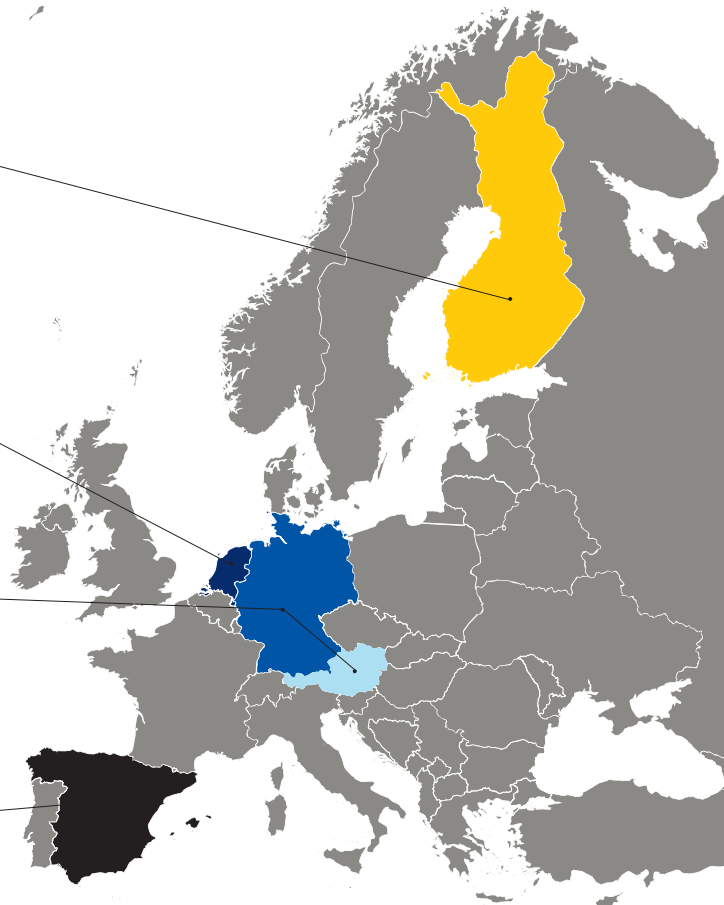
Deutschland⁹

Österreich¹⁰



Visa-Karte

Spanien



⁹ außer in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern

¹⁰ nur in Oberösterreich

3 Die SocialCard in Deutschland

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)¹¹ beziffert für 2023 den Anteil der Sozialleistungen wozu u. a. das Bürgergeld und Leistungen aus dem Asylrecht zählen, am Bruttoinlandprodukt auf mehr als 30 Prozent. Bei Letzteren sind laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)¹² in den Jahren 2022 und 2023 (Stand Februar 2025) circa 6 Milliarden Euro für rund 550.000 Leistungsbezieher:innen ausgezahlt worden. Zudem haben nach dem Migrationsmonitor¹³ der Bundesagentur für Arbeit im Dezember 2024 mehr als 705.000 Ukrainer:innen Bürgergeld bezogen. Bei einem gesetzlich festgelegten Eckregelsatz von 563 Euro pro Person pro Monat sind so weitere knapp 5 Milliarden Euro ausgezahlt worden.

Die SocialCard als guthabenbasierte Debitkarte kann als digitale Variante zum Download in eine Smartphone-Wallet oder als physische Karte von den Sozialämtern ausgegeben werden. Jeder Karte liegt eine virtuelle IBAN zugrunde, auf die Sozialämter im Rahmen bewährter Prozesse per SEPA-Überweisung Sozialleistungen überweisen können. Damit ist die Integration der Karte in bestehende Fachverfahren und Haushalts-, Kassen- und Rechnungssysteme ohne großen Aufwand möglich.

Zudem sind mit der Karte unterschiedliche Steuerungsmöglichkeiten verbunden. So können etwa Funktionen begrenzt werden, wie Online-Einsatz, Money-Transfer-Services (Geld ins Ausland senden) oder der Einsatz bei bestimmten Handelsbranchen (z. B. Glücksspiel). Auch die Limitierung von Bargeldabhebungen oder differenzierte Einschränkungen für verschiedene Leistungsgruppen sind möglich. Aber: Auch ein Einsatz ohne Restriktionen ist möglich.

Um eine Karte ausgeben zu können, werden die Karteninhaber:innen nach den gesetzlichen Regularien verifiziert und im System des Dienstleisters angelegt. Aktiviert werden die Karten über ein browserbasiertes Front-End bei der Übergabe an die Leistungsempfänger:innen. Direkt nach der Übergabe ist eine Sofortüberweisung möglich, sodass die Karte direkt genutzt werden kann.

11 Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Sozialbudget 2023, Seite 5, abgerufen unter: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a230-24-sozialbudget-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=1

12 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Das Bundesamt in Zahlen 2024 - Asyl, Seite 50; abgerufen unter: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/BundesamtinZahlen/bundesamt-in-zahlen-2024-asyl.pdf?__blob=publicationFile&v=13

13 Bundesagentur für Arbeit; Migrationsmonitor- Deutschland Aktuelle Zahlen, Stand März 2025, abgerufen am 22.04.2025 unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=25122&topic_f=migrationsmonitor

4 Erfahrungen aus Magdeburg



Durch den Einsatz der SocialCard konnten wir dem hohen Arbeitsaufwand im Bereich der Geflüchteten einen effizienten Prozess entgegensetzen.

Dr. Tim Hoppe
Amtsleiter Stadt Magdeburg



Als eine der ersten Kommunen in Deutschland hat die Landeshauptstadt Magdeburg mit einem sogenannten Proof of Concept (PoC) bereits im März 2024 die SocialCard von Publ°k eingeführt. Mit dem PoC wurde die Machbarkeit der Einführung in der Stadt und im Land Sachsen-Anhalt überprüft. In diesem Kontext waren die Landkreise und kreisfreien Städte eingeladen, ihre Mitarbeiter:innen für eine Hospitation nach Magdeburg zu schicken und direkt in den Erfahrungsaustausch einzutreten.

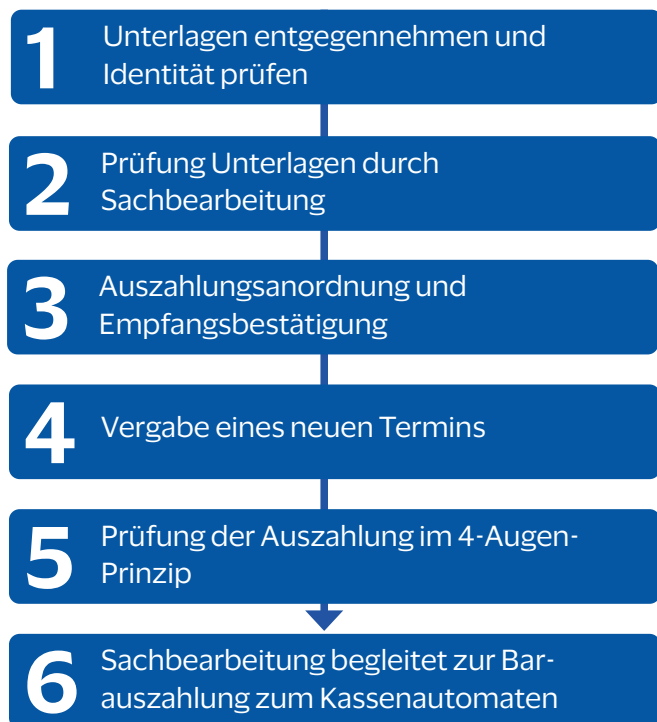
Dieses Vorgehen ist ein echtes Erfolgsmodell und war entscheidend für die schnelle und praxisnahe Digitalisierung des Auszahlungsprozesses. Außerdem wurden im Rahmen des PoC unterschiedliche Funktionen der Karte ausgiebig getestet.

Um die Auswirkungen der SocialCard auf den Auszahlungsprozess zu messen, haben Nortal und Visa Consulting & Analytics (VC&A) am 23. Oktober 2024 eine Erhebung vor Ort durchgeführt. Zu Beginn wurden qualitative Interviews mit den Verwaltungsmitarbeiter:innen geführt, um die verschiedenen Prozessschritte bei der Auszahlung von Bargeld und der Einrichtung und Ausgabe einer SocialCard festzuhalten und aufzuzeigen. Demnach sind für die manuelle Bargeldausgabe 6 Schritte nötig, während die Einrichtung einer SocialCard lediglich 4 Schritte umfasst (siehe Schaubild auf Seite 6).

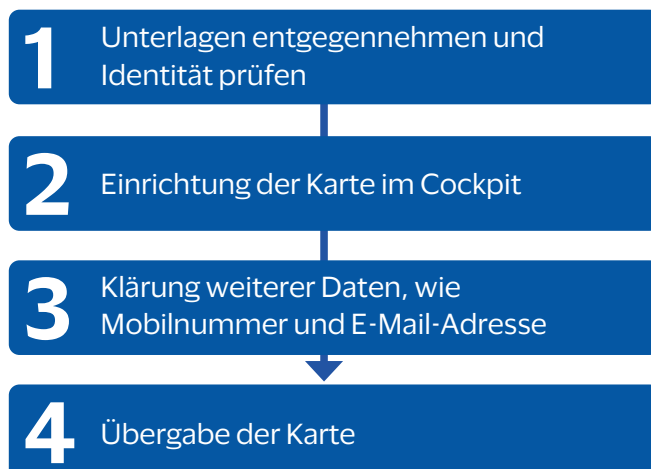
Darauf aufbauend wurden anschließend 4 Mitarbeiter:innen des Sozialamtes begleitet. Diese vier Personen gaben Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowohl im alten Prozess als Bargeldauszahlung aus als auch im neuen Prozess mit der Einrichtung und Ausgabe einer SocialCard. Dabei wurde der Zeitaufwand bei jedem Fall gestoppt. Anhand dieser Werte wurden Durchschnittswerte errechnet. So dauert die durchschnittliche Ausgabe von Bargeld pro Fall 15 Minuten. Demgegenüber beträgt die durchschnittliche erstmalige Einrichtung der Karte 9:20 Minuten. Damit ist die erstmalige Einrichtung einer SocialCard rund 6 Minuten schneller als eine manuelle Bargeldauszahlung.

Gegenüberstellung der Prozesse bei der Auszahlung von Sozialleistungen

Manuelle Bargeldauszahlung:



Einrichtung der SocialCard:



Hochgerechnet auf einen Monat werden in Magdeburg für eine Bargeld-Auszahlung an alle Geflüchteten 595 Arbeitsstunden benötigt. Bei einer Auszahlung an alle Geflüchteten über die SocialCard entsteht lediglich ein Arbeitsaufwand von 55 Stunden¹⁴. Ein Großteil der Zeitersparnis ergibt sich daraus, dass nach Ersteinrichtung der SocialCard die Auszahlung automatisiert abläuft. Somit ergibt sich auf Grundlage dieser Hochrechnung in Magdeburg für die Komplett-Auszahlung von Leistungen an alle Geflüchteten über die SocialCard eine Zeitersparnis von 90 % im Vergleich zu einer Auszahlung von Bargeld.

Für die insgesamt 9 Verwaltungsmitarbeiter:innen im Sozialamt der Stadt Magdeburg bedeutet dies, dass sie im Monat 539 Stunden Zeit gewonnen haben. Das sind rechnerisch 60 Stunden, pro Person pro Monat. Diese Zeit können Mitarbeiter:innen für ihre eigentliche Aufgabe nutzen: die Beratung und Unterstützung von Geflüchteten bei der Integration. Zudem bestätigten die Mitarbeiter:innen, dass sich das Arbeitsklima im Sozialamt deutlich verbessert habe.

¹⁴ Dies beinhaltet sowohl die Administration der Auszahlungen als auch die Neuanlage von 50 Karten im Monat sowie alle Nebentätigkeiten (wie Karte sperren, Ersatzkarten bestellen, PIN Zurücksetzen und neu versenden).

In Magdeburg sind im Untersuchungszeitraum knapp 400 Karten im Einsatz gewesen. Im Rahmen der Erhebung wurde festgestellt, dass die Sachkosten für die SocialCard (Kunststoffkarten, Gebühren für Aufladungen sowie Abhebungen an Geldautomaten) nahezu identisch sind mit den Sachkosten für die vorherige Bargeldauszahlung (Bargeldlogistik, Leasing und Wartung eines Automaten).

Von der Umstellung auf die SocialCard profitieren auch die Leistungsempfänger:innen. Lange Wartezeiten und das Schlangestehen vor dem Sozialamt an den Auszahlungstagen gehören der Vergangenheit an. Zudem kann das Guthaben auf der Karte über eine multilinguale App mit 27 Sprachen eingesehen werden.



Die Einführung der Bezahlkarte entlastet die Kommunen unmittelbar und ist ein deutliches Zeichen, dass Deutschland bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung vorankommt.

Albrecht Kiel

Visa Regional Managing Director CE



5 Zusammenfassung und Fazit: Die Vorteile der SocialCard

Im Rahmen der Erhebung in Magdeburg konnten einige interessante Ergebnisse festgehalten werden:

- 90 % Reduzierung¹⁵ des Verwaltungsaufwandes durch die Einführung der SocialCard gegenüber der Bargeldauszahlung
- Nahezu identische Sachkosten bei der Nutzung der Bezahlkarte wie bei Bargeldabhebungen (siehe Seite 7)

Darüber hinaus bietet die SocialCard weitere Vorteile:

- Auszahlungen auf die Karte erfolgen per SEPA-Überweisung
- Unkomplizierte Integration der browserbasierten Anwendung zur SocialCard in Fachverfahren und HKR-Systeme
- Flexible Auszahlungen möglich: sofort, einmalig oder wiederkehrend
- Kein persönliches Erscheinen am Tag der Auszahlung notwendig – Besucherströme können besser gesteuert werden

Fazit

- Die Digitalisierung der Auszahlung von Sozialleistungen zeigt, wie die Verwaltung modernisiert werden kann.
- Weitere Anwendungsfälle etwa bei Auszahlungen von Jobcentern und Universitäten, Dienstreisen oder niedrighschwellige Beschaffungen sind möglich

15 Für die Erhebung wurden am 23. Oktober 2024 in Magdeburg 4 Mitarbeiter:innen des Sozialamtes einen Arbeitstag lang begleitet und dabei der zeitliche Aufwand für die Bargeldauszahlungen nach dem Status quo sowie bei den neuen Prozessschritten zur Einrichtung einer Bezahlkarte mittels Stoppuhrmessung erhoben.

Kontakt

Wenden Sie sich bei Fragen zur SocialCard und dem Lösungsangebot von Visa für den öffentlichen Sektor bitte an:

Dr. Sven Schmitz
Public Sector Lead CE bei Visa
schmitzs@visa.com

Bei Interesse an einem auf Sie abgestimmten Studienprojekt kontaktieren Sie gern:

Maximilian Klös
Senior Manager Visa Consulting & Analytics
klosm@visa.com

